

NACHGEFRAGT**Männer sind
früher betroffen**

Welche Krankheit verbirgt sich hinter der Dupuytren'schen Kontraktur?

ROBERT PORCHER: Es ist eine gutartige Erkrankung der bindegewebigen Verstärkung in der Hohlhand.

Wie sieht das Krankheitsbild aus?

PORCHER: In der Hohlhand und den Langfingern kommt es zu Verdickungen, später auch zu Strangbildungen. Gleichzeitig kommt es zu einem Schrumpfungsprozess der Bindegewebswucherung. Dadurch werden die betroffenen Finger in eine zunehmende Beugestellung hineingezwungen. Daraus resultiert der Name „Krummfingererkrankung“.

Welche Anzeichen sind charakteristisch für die Erkrankung?

PORCHER: Knoten und Stränge an der Innenfläche der Hand. Überwiegend sind der vierte und fünfte Fingerstrahl betroffen. Ein schubweiser, über mehrere Jahre dauernder Krankheitsverlauf ist typisch.

Sind Männer und Frauen gleichermaßen von der Krankheit betroffen?

PORCHER: Die Krankheit tritt meist im mittleren Lebensalter auf, bei Männern früher als bei Frauen. Es wird geschätzt, dass 20 Prozent der 30- bis 50-jährigen Männer betroffen sind. In dieser Altersstufe tritt sie zwei- bis achtmal häufiger als bei Frauen auf. Bei den 80-Jährigen findet sich die Erkrankung in 40 Prozent der Fälle, wobei hier Männer und Frauen etwa gleich häufig betroffen sind. In Deutschland schätzt man die Gesamtzahl der Dupuytren-Patienten auf 1,3 bis 1,9 Millionen Menschen.

Sind die Patienten nach einer Operation lange arbeitsunfähig?

PORCHER: Die Operation der Erkrankung erfolgt bei uns in 90 Prozent der Fälle ambulant. Die Arbeitsunfähigkeit beträgt vier bis sechs Wochen.

Dr. med. Robert Porcher ist Handchirurg in der Emma-Klinik. Gemeinsam mit Dr. med. Konrad Haßelbacher, führte er 2008 rund 1800 Operationen an der Hand durch. Davon betreffen 150 Operationen im Jahr die Dupuytren'sche Kontraktur. *gia*



Robert Porcher